



Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Kultur
Michael Wagner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
poststelle@mffki.rlp.de
www.mffki.rlp.de

22. Februar 2022

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
gunther.heinisch@mffki.rlp.de

Telefon
06131 16-5695

Sitzung des Ausschusses für Kultur am 10. Februar 2022

**TOP 5 „Situation der Kultur im Ahrtal“, Antrag der CDU-Fraktion, Vorlage
18/1200**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Kultur wurde zugesagt, den Ausschussmitgliedern den Sprechvermerk zu TOP 5 zukommen zu lassen. Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen den beigefügten Sprechvermerk (Anlage).

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Binz

– Anlage –

Anlage

Ausschuss für Kultur am 10. 2. 2022

Antrag der CDU-Fraktion, Vorlage 18/1200

TOP 5 „Situation der Kultur im Ahrtal“

Sprechvermerk

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Abgeordnete,

Die Flutkatastrophe 2021 hat an der Ahr unermesslichen Schaden verursacht und geht bei vielen Betroffenen mit persönlichem Leid und existenzieller Not einher. Unterstützung vonseiten des Landes wird noch lange erforderlich sein, das gilt auch für den Kunst- und Kulturbereich.

Lassen Sie mich zunächst kurz skizzieren, in welchen Bereichen welche Schäden zu beklagen sind.

Die Flut verursachte Schäden an Archivbeständen in zwei Pfarrarchiven in Bad Neuenahr und Ahrweiler. Die Handschriften und Altbestände des Pfarrarchiv Bad Neuenahr befinden sich bei einem Restaurator. Die glücklicherweise rechtzeitig geborgenen und weitgehend unbeschädigten mittelalterlichen Handschriften des Pfarrhauses Ahrweiler befinden sich weiterhin zur Sicherung im Magazin unseres Landesbibliotheksentrums in Koblenz. Ferner sind Archivbestände der Stadt Sinzig sowie einige Aktenbestände aus Altregistraturen und Zwischenarchivgut (also gleichsam künftiges Archivgut) der Verwaltungen massiv betroffen, etwa der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler und der Verbandsgemeinde Altenahr, die zum Teil durch schnelles Einfrieren vor dem Zerfall gerettet werden konnten.

Von den Museen, die durch das Hochwasser größere Schäden erlitten haben, ist vor allem das Stadtmuseum Bad Neuenahr-Ahrweiler zu nennen. Hier sind ca. 50% der Sammlung, die rund 2.800 Objekte aus der Stadt- und Regionalgeschichte umfasste, zerstört worden. Auch das Haus der Schützen in Bad Neuenahr-Ahrweiler hat wichtige Teile seiner historischen Waffensammlung und der historischen Sammlung verloren. Auch das unter Denkmalschutz stehende Gebäude des Schützenmuseums ist stark von der Flut geschädigt.

Unmittelbar nach der Flutkatastrophe war es entscheidend, dass das beschädigte Kulturgut so gut es ging, fachgerecht und vor allem zeitnah geborgen wurde. Das gelang, wie unschwer vorstellbar ist, nicht immer. Aber, wenn man in diesem Kontext etwas positiv bemerken kann, dann dies: Zahlreiche Fachleute hatten direkt ihre Hilfe und Unterstützung angeboten, darunter auch Helferinnen und Helfer aus anderen Bundesländern.

Bei der Koordinierung konkreter Hilfsmaßnahmen zur Rettung und restauratorischen Betreuung geschädigten Kulturgutes hat sich auch der Museumsverband Rheinland-Pfalz in den Wochen unmittelbar nach der Flut in hohem Maße erfolgreich engagiert.

Ein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die die Objekte geborgen, verpackt und transportiert haben sowie den Personen und Museen, die die beschädigten Kunst- und Kulturobjekte beherbergen. Neben Spendenaktionen sind insbesondere eine ganze Reihe von Restaurierungspatenschaften zu erwähnen. So haben sich zahlreiche Museen im Land bereit erklärt, beschädigte Sammlungsbestände aus Bad Neuenahr-Ahrweiler aufzunehmen. Exemplarisch hierfür zu nennen sind das Dom- und Diözesanmuseum Mainz, das Stadtmuseum Simeonstift Trier, das Römisch-Germanische Zentralmuseum Mainz, das ZKM Karlsruhe und das Erkenbert-Museum in Frankenthal.

Um für mögliche zukünftige Katastrophenfälle noch besser gewappnet zu sein, wird derzeit zusammen mit der Landesstelle Bestandserhaltung des Landesbibliothekszentrums, der Landesarchivverwaltung und des Museumsverbands RLP ein „Notfallplan Kulturgut“ erarbeitet, um den Schutz von Kulturgut im Katastrophenfall zukünftig besser koordinieren zu können und entsprechende

technische Ausrüstung, wie etwa einen Notfallcontainer mit entsprechender Ausstattung, vorzuhalten.

Im Ahrtal selbst gab es darüber hinaus noch Feuchtigkeitsschäden im Ahrweinform Bad Neuenahr-Ahrweiler. Das Museum Römervilla in Bad Neuenahr-Ahrweiler war glücklicherweise nicht direkt durch die Flut betroffen. Gleichwohl fielen durch den flutbedingten Stromausfall die Pumpen aus, sodass Grundwasser in die Ausgrabungsfundamente drückte. Der gesamte Ausstellungsbereich wurde mit Fäkalstaub kontaminiert und ist bis auf weiteres geschlossen. Ende März ist hier jedoch eine Wiedereröffnung geplant.

In der ehemaligen Kohlendioxid-Verflüssigungsanlage St. Joseph des Heimatmuseums und -archivs, Bad Bodendorf, ist die landwirtschaftliche Sammlung vollständig verloren und die Verflüssigungsanlage war überflutet mit bislang nicht genau quantifizierbaren Schäden auch am Gebäude. Nicht zuletzt weist die ehemalige Synagoge Ahrweiler – Feuchtigkeitsschäden am Bauwerk auf.

Kultur lebt immer auch von den Menschen, die diese engagiert verwirklichen. Nur exemplarisch möchte ich daher hier auf beruflichen Möglichkeiten hinweisen, die für manche Kulturschaffenden mit der Flut gleichsam weggerissen wurden. Betroffen sind beispielsweise Freischaffende Musikerinnen und Musiker, Vereine sowie Museumspädagoginnen und -pädagogen.

Zahlreiche Räume der Kultureinrichtungen sind auf nicht absehbare Zeit nicht mehr begehbar. Private Räumlichkeiten, die Freischaffende zur Berufsausübung nutzen, sind noch nicht vollständig wieder saniert oder renoviert. Manche Instrumente sind verloren bzw. konnten noch nicht wieder angeschafft werden und fehlen für den Unterricht. Vereinsheime sind nicht mehr nutzbar; Instrumente, Noten und Uniformen sind stark beschädigt oder komplett weggeschwemmt. Durch die Spendenaktion des Landesmusikrats konnten freiberufliche Musikerinnen und Musiker neue Instrumente früher anschaffen, als dies sonst möglich gewesen wäre. Viele betroffene Vereine haben den Fokus jedoch auf die Unterstützung von betroffenen Mitgliedern gesetzt und denken erst in einem zweiten oder dritten Schritt an die Schäden im Vereinswesen. Dies zeigt sich auch an der – trotz intensiver Kommunikation – geringen Anzahl von 20

Antragsstellenden für die Fluthilfe-Aktion des Landesmusikrats. Es steht zu befürchten, dass Viele der im Bereich der Kulturbildung und -vermittlung freiberuflich tätigen Kräfte aufgrund der z.T. 100%igen Einnahmeeinbußen in andere Arbeitsfelder abwandern. Für die Betroffenen gibt es verschiedene unterschiedliche Möglichkeiten, Fördermaßnahmen oder konkrete Unterstützung zu beantragen, etwa über das Fluthilfe-Portal des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung oder das Sonderprogramm Fluthilfe 2021/2022 der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur.

Ihrem Auftrag folgend, kulturelle Infrastruktur im Land Rheinland-Pfalz zu stärken und zu erhalten, stellte die Kulturstiftung für die Jahre 2021 und 2022 zusätzlich 200.000,- Euro zur Verfügung, um Wiederaufbauhilfe im Norden des Landes zu leisten. So können beispielsweise Kunst- und Kultureinrichtungen, auch Museen und Archive für die Rettung oder den Ersatz ihrer Kunstwerke Projektanträge stellen, ebenso Kunst- und Kulturschaffende für besondere Projekte. Bisher wurden u.a. die Stadtbücher bei St. Laurentius in Ahrweiler und das MFC Sängenheim im Bad-Neuenahr für Aufbauleistungen sowie die Künstlerin Stefanie Manhillen unterstützt. Sie ermöglicht den Menschen vor Ort mit der Projektreihe „Kunst – Ort mit Menschen“, „BETROFFEN. AHR-PORTAITS“ und „Wir schenken euch unsere Kunst!“ wieder kulturelle Teilhabe und versucht, über die künstlerische Auseinandersetzung die Traumata zu überwinden. Das Kulturministerium wird weitere Mittel bereitstellen, um dabei zu unterstützen, wieder Kulturangebote zu schaffen. Sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für hoffentlich bald wieder vermehrt ins Ahrtal kommende Gäste sollen wieder Angebote entstehen. Um den Kulturtourismus wieder anzukurbeln, und der Region damit zu helfen, wirtschaftlich wieder auf die Beine zu kommen, soll das Ahrtal in der diesjährigen kulturtouristischen Broschüre des Landes „Gold“ beworben werden. Zudem hat der KULTURSOMMER RLP angeboten, eine Open-Air-Bühne zur Verfügung zu stellen und auch ein Programm zu finanzieren, das kostenfrei von Einheimischen und Gästen besucht werden könnte. Denn auch das kulturelle Leben soll wieder ins Ahrtal zurückkehren.